

Abgang von 44 M. Freib. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Abgang von 2 M. Nachm. ...

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. ...

Minutenpreise werden nicht zurückgeleitet; anfruchtete Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Merida bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Prag bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Wien bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; ...

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verkauft werden in der Administration diese Plätze (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den hiesigen Expeditionen; ...

Anfertigungspreis: Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Versenden 7 fr. ...

Vorschlag zur Bildung eines Fonds behufs Tilgung der Staatsschulden Ungarns.

„Geld regiert die Welt“, lautet ein allgemein bekanntes, viel Wahrheit enthaltendes Sprichwort. Wer Geld hat, hat Macht, genießt Ansehen, ist ein freier Mann, — wer aber nicht nur kein Geld hat, sondern überdies mit Schulden belastet ist, kann sich nicht für einen freien Mann halten, er ist ein Sklave, der Sklave seiner Gläubiger, und bleibt so lange deren Sklave, bis es ihm nicht gelungen ist, sich seiner Schulden zu entledigen, und das Recht von den schweren Sklavenfesseln sich zu befreien. Ein die Freiheit und Unabhängigkeit liebender Mann wird alle seine Kraft daran setzen, um diese Freiheit und Unabhängigkeit sich zu erringen, um dann die Früchte seines Fleißes ungeschmälert selbst genießen und zum Wohle seiner Familie verwenden zu können.

Was von dem Familienvater im Kleinen, das gilt ebenso auch vom Staate im Großen.

Auch der Staat muß, wenn er fortbestehen und gedeihen soll, mit allem Eifer dahin trachten, sich von der ihn schwer drückenden Schuldenlast, deren Verzinsung die enorme Summe jährlich 120 Millionen Gulden erfordert, zu befreien. Wohl ist dieses nicht so leicht, als es ausgesprochen wird, auch ausgeführt, allein so großartig auch das Unternehmen erscheint, an der Möglichkeit der Ausführung ist durchaus nicht zu zweifeln.

Was man erstlich will, das kann man auch, und was, nach dem Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen, mit vereinten Kräften unternommen wird, das wird unzweifelhaft mit gutem Erfolg ausgeführt.

Wenn wir bedenken, daß es die Gesamtheit der Staatsbürger ist, welche die Last der gesamten Staatsschulden, beziehungsweise der alljährlichen Verzinsung derselben zu tragen hat, und daß jeder derselben nach Maßgabe seines Vermögens und Erwerbes dazu seinen entsprechenden Beitrag alljährlich leisten muß, so ist es einleuchtend, daß sämtliche Staatsbürger ohne Unterschied ein gleiches Interesse an der Tilgung der Staatsschulden haben, daß somit sämtliche Staatsbürger mit vereinten Kräften an der Ausführung dieses großen patriotischen Unternehmens gehen müssen.

Jeder, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, der Reiche wie der Arme soll nach Maßgabe seiner Kräfte sein Scherlein beitragen, und man wird gewöhnen, daß, wenn noch so geringe Beiträge von den Einzelnen geleistet werden, die Gesamtheit dieser Beiträge eine ansehnliche Summe ausmachen wird.

Nehmen wir an, daß jede Person ein einziges Jahr hindurch täglich nur 1/2 Kreuzer, oder jeden dritten Tag 1 Kreuzer, d. i. monatlich 10 Kreuzer, oder für das ganze Jahr 1 fl. 20 kr. — gewiß ein für den Armen nicht schwer zu erwerbender Betrag — beisteuern sollte, so würde dieses bei der, laut der letzten Volkszählung mit 15.7 Millionen ermittelten Bevölkerungszahl Ungarns die Summe von 18,840,000 fl. geben. Wobehaftig ein schöner Grundstock zur Schaffung jener Summe, welche zur Tilgung der gesamten Staatsschuld erforderlich wäre.

Ein Capital zu 5% verzinst, wird in 14 Jahren, wie die am Schluß gemachte Berechnung zeigt, nahezu verdoppelt. Es würde somit die Summe von 18,840,000 Gulden, zu 5% verzinst, und diese Zinsen halbjährig zum Capital geschlagen und ebenfalls zinsbringend angelegt, in 70 Jahren auf die Summe von 597.6 Millionen Gulden gebracht werden. Nach Erreichung dieser oder der runden Summe von 600 Millionen Gulden könnte mit der Tilgung der Staatsschuld begonnen werden, indem die von dieser Summe entfallenden 5procentigen Zinsen, welche jährlich 30 Millionen Gulden ausmachen, zu diesem Zweck verwendet würden. Es könnten mit diesen jährlichen Zinsen im Laufe von 17 Jahren 510 Millionen Gulden, oder wenn die durch die jährliche Tilgung von je 30 Millionen Schuldcapital ersparten Zinsen auch zur Schuldentilgung verwendet würden, getilgt und dieses Verfahren könnte so lange fortgesetzt werden, bis die Tilgung der ganzen Staatsschuld vollzogen wäre. Wenn endlich die gesamten Staatsschulden getilgt wären, so könnten die Zinsen des intact zu erhaltenden Capitals von 600 Millionen Gulden zu anderweitigen gemeinnützigen, etwa zu Unterrichts-Zwecken, zur Armenpflege u. dgl. verwendet werden.

Man wird wohl die und da Bedenken gegen die Ausführbarkeit der angezeichneten, an und für sich gewiß einfachen Maßregel erheben, insbesondere wird man einwenden, daß der nur nach 70 Jahren in Aussicht gestellte Beginn der Staatsschuldentilgung nicht sehr aufmunternd zur Leistung einer Besteuerung für den beabsichtigten Zweck wirken werde, weil der größte Theil der jetzt lebenden Generation gar nicht hoffen könne, jenen Zeitpunkt zu erleben, welcher für den Beginn der Staatsschuldentilgung in Aussicht gestellt ist, also gar keine Aussicht habe, die Früchte von seinen Beitragsleistungen zu genießen.

Allein dem ist nicht so; wenn auch die Meisten der jetzigen Generation nicht so lange zu leben haben, um die vollen Früchte von ihren, übrigens für den Einzelnen nur äußerst geringen Beitragsleistungen, selbst genießen zu können, so wird doch jedenfalls der weitestgehende Theil dieser Beitragsleistenden die Freude haben, wahrzunehmen, wie sich das Capital von Jahr zu Jahr vermehrt, wie dadurch der Werth der Staatsschuldverschreibungen sich steigert, der allgemeine Credit gehoben wird, Handel und Industrie ausgiebig unterstützt werden können. In einigen Jahren wird Jedermann die Ueberzeugung erlangen, daß das begonnene Werk ausgeführt werden kann, und daß, wenn es thatsächlich ausgeführt worden ist, die Früchte der ausgestreuten Saat, wenn auch nicht Alle, welche zur Bildung dieses Staatsschuldentilgungs-Fonds beigetragen haben, daran Theil haben, doch nicht verloren gehen, sondern jedenfalls denen, die uns doch die Thruererten sind, — unsern Kindern — werden zu Gute kommen. Und für wen könnten wir mit mehr Bereitwilligkeit Opfer bringen, als eben für unsere Kinder? Opfern wir doch für deren Ernährung, Erziehung und Ausbildung Jahre hindurch Hunderte von Gulden, und dem gegenüber sollten wir Bedenken tragen, ein einziges Jahr hindurch 1/2 Gulden, beziehungsweise als Familienväter — 5 Personen auf eine Familie gerechnet — fünfmal 1/2 Gulden zu opfern, wenn wir wissen, daß wir dadurch das Grundcapital für die Staatsschuldentilgung schaffen, und daß durch die Ausführung dieser Schuldentilgung die jüngere Generation von der Tragung einer Zinsenlast jährlich 120 Millionen Gulden befreit wird?

Gewiß ist von den Einkichtsvollen, wenn sie die Sache reiflich erwägen, nicht anzunehmen, daß sie sich der Erkenntniß der Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit der angezeichneten Maßregel verschließen und daß sie zur Verwirklichung des Planes beizutragen sich weigern sollten.

Es würde sich nur um die Wahl des rechten Weges handeln, welcher zur Erreichung des vorgestellten Zieles einzuschlagen wäre. Es soll das Werk, an dessen Gelingen Jeder ohne Unterschied gleiches Interesse hat, mit vereinten Kräften ausgeführt werden, es soll die gesamte Bevölkerung Ungarns für die Idee gewonnen und zur Beitragsleistung herangezogen werden. Dazu bedarf es der Belehrung und Aufklärung, der Intelligenz muß den minderen Aufgeklärten und Unwissenden belehren und ihm begreiflich machen, welche wohlthätige Folgen von der Durchführung der beabsichtigten Maßregel für seine Kinder in Aussicht stehen, und wie gering das Opfer ist gegenüber dem großen patriotischen Zwecke, sowie dem unermeßlichen Vortheil, der für unsere Kinder erzielt werden wird.

Zwang soll nicht ausgeübt werden, es würde sich aber empfehlen, daß die gesamte Bevölkerung zu freiwilligen Beiträgen benogen werden sollte. Zur Erreichung dieses Zweckes müßte eine Agitation unter den die Intelligenz vertretenden Ständen eingeleitet werden, um diese in der möglichst größten Anzahl für die Sache zu gewinnen.

Der Adel, die Geistlichkeit, die Beamtenklasse, der Wehr- und der Lehrstand, der Handels- und Gewerbestand, welche sämtlich die Intelligenz repräsentieren, sie alle zusammen machen einen großen Theil der gesamten Bevölkerung aus und sind in allen Theilen des Reiches vertreten; überdies sind sie auch in dem Besitze der Mittel zur Leistung, ohne Anstrengung zu bewerkstelligen Leistung der erforderlichen Beiträge. Von ihnen wäre zu erwarten, daß sie mit den Beitragsleistungen voranzugehen und durch das gute Beispiel, sowie durch Belehrung und Aufklärung wie schon oben angedeutet, auf den minder intelligenten Theil der Bevölkerung in ihrer Umgebung anregend einwirken mögen.

Der angeführte Zweck dürfte jedoch kaum zu erreichen sein, wenn der oben angeführte auf je eine Familie entfallende Durchschnittsbeitrag zu 6 fl. von jeder Familie gleichmäßig beansprucht werden wollte, weil es unzählige Familien gibt, denen es schwer fallen würde, auch nur diesen geringen Beitrag zu leisten, wogegen es wieder nicht wenige gibt, denen die Leistung des 10, 20, 50, ja noch mehrfachen Beitrages ein Leichtes sein wird. Deshalb dürfte es sich empfehlen, in Procenten — etwa mit 1% des einjährigen Einkommens — die Beiträge zu leisten. Unter den in ganz Ungarn lebenden beiläufig 16 Millionen Menschen oder 3,200,000 Familien kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es eine Million Familien gibt, von denen die mit 1% ihres einjährigen Einkommens angenommene Beitragssumme durchschnittlich 12 fl. per Familie, also zusammen 12,000,000 fl. ausmachen wird; 600,000 Familien dürften durchschnittlich je 6 fl., also zusammen 3,600,000 „ und von den restlichen 1,600,000 Familien durchschnittlich je 2 fl., also 3,200,000 „ eingebracht werden, was im Ganzen 18,800,000 fl. ausmachen wird.

Es müßte nun irgend ein besonders einflußreiches Organ sich zur Ergreifung der Initiative entschließen und die Einleitung der Agitation, sowie deren Leitung und Durchführung in die Hand nehmen.

Hierzu dürften vorzugsweise die Volksvertreter berufen sein. Sie sind durch das Vertrauen des Volkes dazu gewählt, damit sie die Interessen desselben vertreten und fördern helfen; ihren Vorstellungen und Rathschlägen wird das Volk, dessen Vertrauen sie genießen, am ehesten williges Gehör schenken.

Ich meine daher nichts Besseres thun zu können, als die Ausführung des in Vorstehendem angedeuteten Planes den geehrten Volksvertretern an das Herz zu legen.

Findet die Idee Anklang, so meine ich, es wäre vor Allem die Genehmigung der hohen Regierung zur Einleitung der Beitrags-Sammlungen zu erwirken, vor Beginn der Sammlungen aber ein Statut zu schaffen, durch welches ausgesprochen würde: „Es sollen die zur Bildung eines für die Staatsschuldentilgung bestimmten Grund-Capitals einzusammelnden Geldbeiträge zinsbringend angelegt, die halbjährig eingehenden Zinsen ebenfalls zur Verzinsung des Capitals zuge schlagen und dieses Verfahren so lange eingehalten werden, bis die Capitalsumme die Höhe von 600 Millionen Gulden erreicht haben wird.“ Sodann soll die weitere Capitalanleihe der Zinsen eingestellt, und von den eingehenden Zinsen die Staatsschuld allmählig getilgt werden. Von diesen Geldern sind weder Zinsen, noch Capital, so lange die Staatsschulden nicht getilgt sein werden, zu irgend einem anderen Zwecke, als eben nur zur Staatsschuldentilgung und auch noch erfolgter Tilgung der Staatsschulden sind die Zinsen dieses Capitals

Feuilleton.

Dynamit.

Eine Bergmannsgeschichte von A. Oscar Klausmann. (Schluß.)

Wenn die Seele, die sich vom Menschenkörper trennte, im Jenseits zum Bewußtsein ihrer Existenz und ihrer Schuld erwacht, kann sie nichts Fürchterlicheres empfinden, als Menico, da er aus langer, dumpfer Betäubung wieder zum Bewußtsein des Lebens zurückkehrte. Er fühlte sich unbeweglich daliegend, als löste ein furchtbares Gewicht auf seinem Körper, und der geschwächte Geist vermochte sich nur langsam über die Umgebung zu orientieren. Die Augen, von denen sich nur mit Mühe die Lider hoben, blickten empor zu einer hölzernen Decke mit kunst verzierten Balken, und dem Verwundeten brachte dieser Anblick das Gefühl einer dunklen Erinnerung nahe. Dann nahm das Ohr seine Thätigkeit auf und übermittelte der wieder erwachten Seele gewisse Geräusche, die zuerst verworren klangen, sich aber dann auflösten und einzeln lauthaben. Ein dumpfes, stoßweises Brausen, das von außerhalb her drang, erinnerte den Erwachten an das schwerfällige Atmen der Dampfmaschine, die in der Nähe seiner Wohnung aufgebaut war, um die unterirdischen Gewässer aus dem Bergwerk heraus zu pumpen, und wie durch das Ausblasen der ungeheuerlichen Dampfmenge, die sie zu jedem Fuß gebraucht, ausstieß, so daß es klang, wie das Atmen eines Riesen.

Dann unterschied er deutlich den hellen Schlag eines Uhrpendels, und dieser Schlag kam ihm so bekannt vor, daß er plötzlich das Bewußtsein gewann: er befände sich in seiner Wohnung.

Ja, es waren die Geräusche, die er so oft gehört hatte, wenn er in den Nächten nicht schlafen konnte oder wenn er am Tage sinnend das Geschehen hatte! Das war derselbe Schlag der Uhr, die ihm so manche strophe Stunde angezeigt hatte!

Er tastete mit zitternden Fingern um sich und fühlte, daß er im Bett lag; die Festigkeit, die ihn über die Gegenstände um sich deutlich erkennen ließ, belehrte ihn darüber, daß draußen Tag sein müsse.

Wie kam er um diese Zeit in sein Bett? Was war geschehen? Wie ein Donner Schlag traf in diesem Augenblick den kraftlos Daliegenden die Erinnerung an seine furchtbare That; er fühlte es, wie sein Herz still stand, dann umring eine wohlthätige Dynamit seine Sinne. Und wiederum raffte sich die Seele in dem hilflosen Körper zu neuem Bewußtsein empor. Die Thore des Geistes: Auge, Ohr und Gefühl öffneten sich wieder, und Menico starrt auf's Neue zu der Decke des Zimmers empor, die er so genau kennt, und seine umherirrenden Gedanken beginnen sich auf einen festen Punkt zu richten.

Er scheint schwer verletzt zu sein, denn bei der ersten Begegnung fühlte er einen fürchterlichen Schmerz im rechten Oberarm; er kann auch den Kopf nicht erheben, denn dieser ist so schwer, als wäre er an das Kopfstützen gefesselt.

Was ist aber aus den beiden Kindern geworden, die er retten wollte? Was aus dem Manne, dem er nach dem Leben trachtete? Was aus der Frau, die er so sehr geliebt und deren Schuld ihn zu der wahn sinnigen That getrieben hat?

Der Verwundete öffnet seine Lippen und bewegt die Zunge, um mit aller Kraftanstrengung Rufe auszustößen, die eine Menschenseele an sein einfaches Lager fähren, aber seiner Kehle entringt sich nur ein dumpfes Gurgeln.

Vor dem Laut seiner eigenen Stimme entsetzt sich der Verwundete, ebenso wie er sich gleichzeitig vor dem Gedanken erseht, Aufklärung über das fürchterliche Unglück zu erhalten, das er angerichtet hat.

Dann kommt ein Gefühl der Behmuth, der Anklage gegen das Schicksal über ihn, der Verzweiflung darüber, daß er wieder zum Leben, zum Denken und Fühlen erwachen mußte. Wie schön wäre es gewesen, weiter zu schlummern in ewiger Bewußtlosigkeit ohne diese Qualen der Erinnerung und des Schuldbewußtseins!

Tränen der furchtbaren Seelenschmerzen und der Reue fließen über das Gesicht Menico's. Er ist so schwach, um diese Thränen zu trocken, und er weht ihnen nicht, denn er fühlte, wie sie seinem qualgepressten Herzen Erleichterung bringen.

Wie diese Behmuth allen Hoff und allen Zorn hinweg schwemmt, der in der Brust des verzweifelten Mannes gewühlt! Wie er jetzt selbst

fühlt, daß er im Mann einer wahn sinnigen Leidenschaft gehandelt und wie er jetzt daran denkt, daß er den ganzen Rest seines Lebens geben würde, die furchtbare That ungeschehen zu machen!

Ein leises Geräusch zur Linken des Bettes, dort, wo die freie Seite gegen das Zimmer sich befindet, läßt den Verwundeten erst erschrecken und veranlaßt ihn, mit aller Kraftanstrengung den Kopf herum zu wenden.

Er sieht in vier leuchtende Kinderaugen.

Mit fragendem Herzen und erstauntem Ausdruck sind zwei Kinder gesichter ihm zugewendet — seine Kinder!

Sie leben und scheinen unverletzt!

O Gott im Himmel, ist das nicht ein Traum? Er wart nicht zu hoffen, daß es Wahrheit ist, was er da erblickt, es wäre zu viel des Glückes! Ist es ein Traum?

Ja, es ist ein Traum, denn jetzt sieht Menico noch ein anderes Gesicht, das seiner alten, guten Mutter, die weit weg in Oberitalien lebt. Nein, nein, das ist nichts, als ein Traumbild, wie läme seine greise Mutter hierher an sein Bett!

Eine Thräne fällt brennend heiß auf Menico's Stirn, und seine Hand wird von einer andern ergriffen, deren Druck er nur zu genau kennt — von der Mutterhand.

Ja, sie steht neben seinem Bett und dort steht er seine junge Schwester und dort seine weinende Frau und dort — den Mann, den er tödten wollte! ... Was machen alle diese Personen an seinem Bett?

Als Menico vor einigen Jahren mit einer Anzahl seiner Landsleute aus der Heimath nach Deutschland zog, um die angebotene Bergwerksarbeit zu übernehmen, begleitete ihn seine jüngere Schwester Maria, die für ihn und einige Landsleute die Wirtschaft führte und die italienische Küche besorgte. Als Menico sich verbeiratete, ging Maria nach der Heimath zurück, aber ihr Herz blieb in Deutschland, denn sie liebte ganz im Stillen den Mann, gegen den ihr Bruder soviel Abneigung zu hegen schien: Volkmer.

Auch dieser war Maria herzlich zugethan, aber zu einer Erklärung kam es erst durch Marie, welche er mit Maria wechselte. Seine Vertraut

„nur zu humanitären Zwecken zu verwenden. Das Capital selbst aber darf unter keinen Umständen jemals angegriffen werden.“

Nachweisung

der fortschreitenden Vermehrung des Capitals von 18.840.000 Gulden bei einer Verzinsung mit 5% und halbjähriger Capitalisirung der Zinsen und Verzinsung der Zinsen:

Table with 5 columns: Capital, Capital zu 5%, Capital sammt Zinsen. Rows show data for years 1 to 28, with a summary row at the bottom.

Hermannstadt, im Monate November 1887. M-t.

Politische Uebersicht

Hermannstadt, 12. November

Ministerialrath Mikhalovics wird sich demnach nach Wien begeben, um über einige Instruktionenänderungen, welche durch den bisherigen Gang der Verhandlungen über den Handelsvertrag...

Die altzeitlichen Blätter publiciren den Wortlaut der im Czchenclub gehaltenen Reden. Zeitammer erklärte rückfichtlich der Verhandlungen mit der Regierung wegen der Gaultsch'schen Erlasse: Wir sind durch Ehrenwort gebunden, nähere Angaben nicht zu machen.

war Menico's Gattin, und vor einigen Tagen konnte er ihr die Mittheilung bringen, daß Maria seine Braut sei und mit der Mutter in kürzester Zeit nach Deutschland kommen werde, um hier ihren ständigen Wohnsitz zu nehmen.

Sein Weggehen hatte der lauschende Menico gesehen und im Sinne seiner wahnfinniger Eifersucht gedankelt. Als er am nächsten Morgen nicht zu gewohnter Zeit nach Hause kam...

Der Weinbruch wurde nicht vollständig geheilt, denn wenn Menico auch seine Arbeit wieder aufnehmen konnte, so behält er doch zeitweilig ein leichtes Finken als mahnende Erinnerung an die unglückliche That, die noch verhältnismäßig so glücklich abließ und auch kein Nachspiel vor den Behörden hatte.

Die selbe wußte alle Personen durch den furchtbaren Luftdruck zu Boden, aber das Dynamit hat die Eigenthümlichkeit zum größten Theil nach unten und nicht nach oben zu wirken, so blieben trotz der umherfliegenden Steine und Reste Voltmer und die Kinder unverletzt.

Mit Rücksicht auf diesen Ausweis bemerke ich übrigens noch, daß wegen Aufstellung eines sechsten Wegmeisterbezirktes dem löbl. Municipal-Ausschusse die entsprechende Vorlagen bereits gemacht worden sind und daß, falls meine diesbezüglichen Anträge angenommen werden sollten, die aus diesem Ausweise ersichtliche gegenwärtige Eintheilung selbstverständlich entsprechend geändert werden würde.

Der Wiener „Times“-Correspondent erhält seine Angaben über ein Schuß- und Trugbündniß zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien, die er von unbedingt kompetenter Seite erhalten haben will, dem Dementi der „Pol. Corr.“ gegenüber vollständig aufrecht.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine anscheinend inspirirte Darstellung über die Frage des neuen Infanteriegewehres der deutschen Armee. Als das gegenwärtige Repetirgewehr angesehen wurde, habe man die Frage des kleinen Kalibers schon verworfen.

Der Berliner Bundesrath beschloß, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn vom 15. Juli 1868 zu kündigen und dem schweizerischen Gesandten in Wien den bezüglichen Auftrag zu erteilen.

Verwaltungs-Bericht des Vicegespans des Hermannstädter Comitates über das Jahr 1886.

(Fortsetzung.)

Das gesammte Straßenbaupersonal des Comitates bestand aus 5 Wegmeistern und 43 Einräumern.

Die Auftheilung des seit 1. Januar 1886 geltenden Comitatsstraßennetzes in Wegmeisterbezirke und Einräumerzüge ist aus dem nachstehenden genauen Ausweise ersichtlich:

Ausweis über die Eintheilung des seit 1. Januar 1886 geltenden Comitatsstraßennetzes in Wegmeister-Bezirke und Wegräumerzüge.

Large table with 10 columns: Name und Sitz, Bezeichnung der zu den einzelnen Wegmeisterbezirken gehörigen Straßenzüge, Länge der Straßenzüge in Kilometer, Zahl der Einräumerzüge, Anfang und Ende der Wegräumerzüge, Länge der Wegräumerzüge in Kilometer, Wohnort des Wegräumers. It lists various districts like Mühlbach, Koncza, Großhau, Hermannstadt, etc.

c) Gemeindeftraßen. Von den ausschließlich durch die Gemeinden in Stand zu haltenden Straßen (Vicinalstraßen) ist nur ein geringer Theil (beiläufig 25 Kilometer) bis zu einem gewissen Maße ausgebaut, nämlich die Hermannstadt-Hammersdorfer Straße; die von der Temesvarer Staatsstraße aus nach D. Pian führende Straße; die gegen Munda zu führende Straße der Hermannstadt-Salzburger Straße; die aus der Reschwarer Abzweigung bis zur Mühlbacher Straße führende Straßenstraße; endlich die Drlat-Reschwarer Straße.

Alle übrigen Gemeindeftraßen befinden sich leider noch in mehrweniger schlechtem Zustande und es haben die Gemeinden unseres Comitates auch nach dieser Richtung hin noch bedeutende Aufgaben zu erfüllen.

Mit Befriedigung kann ich dagegen berichten, daß die im Jahre 1885 durch Ueberfluthung fortgerissene Cibinsbrücke bei Talmatich im Laufe des vorigen Jahres ganz neu erbaut worden ist. Das Baumaterial wurde durch die interessirten Gemeinden: Talmatich, Unter-Sebes, Ober-Sebes und Rafoviza beigegeben.

Die Wiederherstellung der fraglichen Brücke war im Interesse des Verkehrs speciell für jene 4 Gemeinden überaus notwendig.

d) Feldwege.

Das zerstreute Auseinanderliegen der einzelnen Ländereien unserer Landbevölkerung, wie es nahezu in sämtlichen Gemeinden des Comitates bemerklicher Weise noch vorhanden ist, läßt es ganz besonders wünschenswert erscheinen, daß die Communication von einem zum andern Grundstücke eine möglichst leichte sei, daß also namentlich auch die Feldwege in genügender Anzahl vorhanden und in gutem Zustande gehalten seien.

Es sind daher die wegen Regelung dieser wichtigen Angelegenheit im Vorjahre von mir eingeleiteten Schritte, wonach sämtliche Gemeinden angewiesen wurden, für die nöthigen Feldwege Sorge zu tragen, die Pläne dieser Feldwege festzustellen und mir über das Resultat genaue Berichte zu erstatten, — bis noch leider im Ganzen ohne wesentlichen Erfolg geblieben.

Zimmerhin ist jedoch zu erwähnen, daß schon seitens mehrerer Gemeinden unter Anführung der interessirten Grundbesitzer-Versammlungen die Eröffnung neuer Feldwege beschlossen und die betreffenden Operate mit vorgelegt wurden, worüber nun den Umständen angemessene Verfügungen zu erlassen und durchzuführen sind.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung.

Da die Generalversammlung des röm.-kath. Kirchenmusik-Vereins am 6. d. M. nicht beschlußfähig war, so wird die nächste Generalversammlung, im Sinne der Statuten, Sonntag den 13. d., Vormittags 11 Uhr, in den Localitäten der röm.-kath. Normalhauptschule abgehalten, wozu die p. t. Mitglieder geziemend eingeladen werden.

Hermannstadt, den 11. November 1887. Ignaz Ninger, Protector-Stellvertreter. G. Gidofalvy, Vorstand.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. November.

(Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat zu Ministerial-Schulinspektoren in zeitweiliger Eigenschaft ernannt: Den Kreisnotar Alexander Drias für Radabdia, Slob, Cseb und Boja; den Grundbesitzer Gabriel Benedicti für Dolaj-Alfalu, Dolaj-Jelsalu und Somorod; den Oberbuchhalter Ludwig Sandor für Szigmo, Boj, Zolt, Babolina, Nagy-Napolt und Kranj; den Reichstagsabgeordneten Arpad Lazar für Dobra, Lesnyel und Roskany; den öffentlichen Notar Nikolaus Bernad für Alföld, Szilvá, Szilvá und Binzbina; den Oberbuchhalter Ladislav Markosy für Körösbánya, Czebe, Lunka, Alabaca, und Karakö; den Buchhalter Wolfgang Lazar für Gungany, Brevaleny, Tatarsch, und Birtin; den Kreisnotar Dionis Szida für Sulzej, Tomnatej, Grohot, Ribicze, Abicsora und Zsunk; den Grundbesitzer Aladar Szilvassy für D-Brettej, Kovrags, Jo-Balcsel, Macio, Ruß und Kalantelej; den Grundbesitzer Geza Buda für Szent-György Bala, Strigy-Szent-György, Ritid und Baczalar; den Grundbesitzer Geza Ricsel für Barcsel, Sulova, Alföld-Bancsar und Zastany; den Oberbuchhalter Bartholomäus Barabj für Gyalar, Gossabdia, Tiele, Zalasaj, Cserna, Solnako, Boos, Cserbel, Bojzina-Tami und Lesch; den Buchhalter Ferdinand Strauß für Nagy-Ollos, Alföld-Nabab, Jelsch-Nabab und Szent-Niraly; den Amtsfiscal Georg Lazar für Jam; den Montaningenieur Ignaz Kovacs für Petriva.

Der mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums betraute k. ung. Ministerpräsident hat den gewählten Katastral-Erlass-Commissär Cornel Pajor provisorisch zum manipulirenden Archivar-Kanzleiofficial 2. Cl. beim k. Steuerinspectorate für das Ciker Municipium ernannt.

(Postparcassen-Vermittlung.) Der k. ung. Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr hat im Hermannstädter Post- und Telegraphen-Directions-Bezirk in folgenden Orten die k. ung. Postämter mit den amtlichen Agernden zur Postparcassen-Vermittlung betraut: Alparet, Alföld-Arpad, Alföld-Romana, Alföld-Maros, Barabja, Bobola, Brennendorf, Birkös, Cserna-Kerektur, Cst.-Raczfalva, Danos, Dalmof, Deba, Derecske-Hetfalu, Dijnajo, Farkas-Telle, Gerend, Gurakada, Helldorf, Jüvelsaba, Karacsonfalva, Kaszon-Altja, Kerecs-Szt. Bal, Kis-Garmas, Kolozs-Borja, Kolozs-Monostor, Köpocz, Landor, Malfalva, Nagy-Jllos, Nagy-Kapus, Nagy-Napolt, Dlab-Lapos, Dlab-Szt.-György, Dlab-Telc, Palota-Jlva, Pojana, Seps-Köröspatal, Szidi-Szt. Peter, Zetelaka.

(Beschäftigung.) Die Statuten der Gewerbe-Corporation in Csil. Szereda sind vom k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Zahl 53.223 l. J. mit der Beschäftigungs-Clausel versehen worden.

(Wohltätigkeits-Abend.) Die Lehrkörper der Hermannstädter k. ung. staatlichen Volksschulen veranstalten zur Unterstützung armer Schulkinder morgen Sonntag, 13. d., im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ einen mit Gesang, Declamation und Vorträgen verbundenen Wohltätigkeits-Abend mit folgendem Programm: 1. Abschied vom Wabe von Ester; gemischter Chor. 2. Aufzeichnung, Fragment aus Anton Babady's „Jiskariot's“, declamirt von Fraulein Katinka Persch. 3. Gesangsduette, vorgelesen von Fräulein Katinka Persch und Fräulein Ernestine Simonis; auf dem Clavier begleitet von Herrn Josef Hügel. 4. Egy jobb hazaból!, vorgelesen von Fräulein Sabella Fieda. 5. Abschiedslied aus Regler's Oper

annstadt— aus nach trecke der bzuweigung e Driat— in mehr- Comitatos ablen. Jahre 1885 im Laufe amateriale es, Ober- gelaufenen Darleben Gemeinden enbau-Ab- teresse des in unserer Comitatos brünchens- wünschens- ge in ge- hung vom bzzielenden ugewendet. e eine fast der über- liegen der wünschens- ne ziemlich genheit im Gemeinden die Pläne e Berichte Erfolg ge- rerer Ge- ungen die erate mit rfügungen folgt.)

„Der Trompeter von Sidingen“, gesungen von Herrn Jos. Thomandl...
 „Clavierbegleitung: Fr. Genevieve Simonis. 6. „Gedövar asszonya“, von Josef Rös, declamirt von Herrn Josef Vamper. 7. Volkslieder von Elemér Szentimay; gemischt Chor. — Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
 Preise der Plätze: Große Loge 2 fl. 50 kr.; kleine Loge 1 fl. 50 kr.; Balkonpl. 80 kr.; Sperrpl. 1. Cl. 60 kr., 2. Cl. 40 kr.; Studenten- und Garnisonkarte 20 kr. — Karten sind in der Krassowkischen Handlung (Großer Ring) bis 13. d. 1 Uhr Nachmittags und Abends an der Cassé erhältlich. — Uebersetzungen werden mit Dank entgegen- genommen und öffentlich bescheinigt.
 — (Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 13. d. concertirt die Musikcapelle des 1. Infanterie-Regiments Friedrich Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 von 6 Uhr Abends an bei freiem Entrée in der großen Bierhalle. Das Programm, welches zur Aufführung gelangt, enthält folgende Pöden: 1. „Hermannstädter Promenade-Marsch“ von Witobsky. 2. Ouverture „Die Puppe von Nürnberg“ von Adam. 3. „O schöner Mai“, Walzer von Strauß. 4. „Händler der Soldaten“ von Rüden. 5. „Die schöne Polka“, Polka-Mazur von Wölcker. 6. „Echt Wienerisch“, Original-Wiener Lieder und Tänze von Ziehrer. 7. „Wandelbilder“, Polka von Scherz. 8. „Römischer Zapfenreißer“, von Ziehrer. 9. „Königslieder“, Walzer von Strauß. 10. „Gärtchen“, von Ziehrer. 11. „Groß und heiter“, Polka française von Strizko. 12. „Eisba-Marsch“.
 — (Benefice.) Uebermorgen Montag, den 14. d. kommt zum Vortritt des vom Publicum und von der Kritik in voller Ueberein- stimmung als hervorragend anerkannten Schauspielers Herrn Carl Schwarz zur Aufführung „Der G'wissenswurm“ von Ludwig Angenwaber, dem Verfasser der Bühnenstücke: „Der Pfarrer von Strickfeld“, „Der Weinebauer“, „Die Kreuzschreiber“, „Eisba“, „Die Tochter des Wucherers“, „Hand und Herz“, „Der Doppelfeld- mord“, „Der ledige Hof“, „Das vierte Gebot“, „s Jungferngist“, „Ein Hausbesuch“, „Alte Wiener“, „Aus'm g'möthigen Geis“, „Die umgekehrte Welt“ und „Stahl und Stein“, wels' letz- tere Novität vor wenigen Tagen im Hofoperntheater in Scene ging. Herr Schwarz verleiht den Gestalten, welche er darstellt, Fleisch und Blut. Das völlige Aufgehen in den Charakter der Rolle, unter abso- luter Verleugnung der eigenen Individualität, ist das untrügliche Merkmal seiner Gestaltungen, welches den Theaterbesuchern so viele an- genehme und genügende Stunden bereitet hat. So mögen denn Alle, die ihm so oft Beifall klatschten, sich zu seinem Ehrenabend einfinden, um das Haus in allen Räumen zu füllen und damit zugleich der An- erkennung, welche sie ihm bisher gezollt, practisch gewichtigen Aus- druck geben.
 — (Theaternachricht.) Die hiesige Theaterdirection Wolf erhielt in der am 9. d. in Kronstadt stattgefundenen Communitäts- Sitzung die Bewilligung zur Abhaltung von Theatervorstellungen in den Jahren 1888, 1889 und 1890 in Kronstadt mit dem Bemerken, daß sie alljährlich die ministerielle Theater-Concession vorzulegen und 500 fl. Caution zu erlegen hat.
 — Aus Mediasch, 11. d. wird uns geschrieben: Gestern fand die 6. und letzte Vorstellung der Kieffer'schen Acrobaten- und Equilibristen- Gesellschaft statt. Das stets reichhaltige und gewählte Programm gab dem Besucher Veranlassung zur Betrachtung über das, was der Mensch wohl alles leisten kann. Den Claspunct bildeten stets die Productionen des Mr. William und die des Fr. Victorine; recht brave und tüchtige Künstler sind die Herren Kuchel, Joz. Franz, Pepi und Gustav; von den Damen verdienen achtungswürdige Erwähnung Fr. Mary und Fr. Kieffer, deren wahrhaft künstlerisch ausgeführte Ballets durchgreifenden Erfolg erzielten. Eine reizende Abwechslung bildeten die ziemlich nett und herzlich ausgeführten Tänze der Geschwister Kieffer Toni und Pepi.
 Zu unserem Bedauern waren alle Vorstellungen — mit Ausnahme der Kindervorstellung — sehr schwach besucht; obwohl die Gesellschaft — wie schon erwähnt — alle Pöden wunderhübsch und mit wohlhabender Eleganz durchgeführt hat und diesewegen schon eine reiche und aus- geiebte Unterstützung verdient hätte! Doch was soll man sagen — ist doch ein in der Pödenzeit gegebenes Concert des hiesigen Musikvereins, das ebenfalls ein sehr schönes Programm aufwies, sehr schwach besucht gewesen; es kann somit Herrn Kieffer, wenn auch schwach, als Trost dienen, daß nicht seine Leistungen etwa die Ursache des schwachen Besuchs sind, sondern das Publicum, welches nichts unterläßt, was Kunst für sich nennt. — Wir wünschen der ganzen Gesellschaft auf ihren weiteren Wegen recht herzliches Glück!
 — (Das 40-jährige Dienstjubiläum) des Obersten Carl Soos wurde, wie aus Kronstadt gemeldet wird, daselbst am 9. d. vom Officierscorps der gemeinsamen und der Honvédarmee gefeiert. Der Jubilar wurde von Officieren, Deputirten der gemeinsamen Armee, der Honvéd und der Gendarmerie begrüßt. Bei dem zu Ehren des Jubilars veranstalteten Festbanket brachte Oberstlieutenant Bar- manna den ersten Toast auf Sr. Majestät, als dem „ersten Ungar“ aus. Es toastirten sodann der Jubilar, Oberst Cassin und Honvéd- major Grabosky.
 — (Lieferung von Kanzielerfordernissen für die l. u. Staatsbahnen.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbe- kammer bringt zur Kenntniß der hiesigen Kreise, daß seitens der Direction der königlichen ungarischen Staatseisenbahnen be- dürftiger Sicherstellung des Bedarfs an Kanzielerfordernissen im Jahre 1888 bez. auch 1889 und 1890 unter Zahl 67.526/1887 die Offertverhandlung auf den 7. December l. J., 12 Uhr Mittags, anberaumt ist. Das Offertformulare, die allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen können von der Material- und Inventars-Beschaffungs-Section bezogen werden. Das Offertformulare enthält sämmtliche zu liefernden Gegen- stände angeführt. Näheres kann in der Kammerkassier in Erfahrung gebracht werden.
 — (Sperrstunde.) Wegen mehrere Reudrifer Inzassen hat die Gendarmerie beim Stuhlrichteramt Anzeige erstattet, weil sie der Aufforderung, die Wirthshäuser des Peter Schuster nach bereits ver- strichener Sperrstunde zu verlassen, keine Folge gaben.
 — (Aepfel-diebe.) In Eulensbach erbrachen Diebe die Kammer der Maria Kula und stahlen 6 Viertel Äpfel. Zwei lockere Zeiße von ebendort sind wegen Verdachtes dieses Diebstahls zur An- zeige gebracht worden.
 — (Brandchronik.) In der Gemeinde Luculula ist am 3. d. in der Scheune des Anton Lodor Cirica Feuer ausgebrochen, welches die Gebäude von 10 Wirthen einscherte. Der Schaden beträgt 3470 fl. — In Taboricza verurthalt ein Brand einen Schaden von 104 fl. — (Pferde-diebstahl.) Dem Lucululauer Pfarrer Gyorgye Gindea sind von der Weide weg zwei Pferde im Werthe von 150 fl. abhanden gekommen. Nach den Thätern wird geforscht.
 — (Todesfälle.) Gestorben ist: Der Commandant von Tonting, de Courcy, am 9. d. — der ehemalige Director der Wiener Hofoper, Mateo Salvi, am 8. d. in Mailand im 67. Lebensjahre. — Hr. Emil John, am 11. d. in Budapest.
 — (Der Zustand des deutschen Kronprinzen) ist — einem gestern Nachmittags aus Wien eingetroffenen Telegramme zufolge — ein verzweifelter; sein Tod ist hündlich zu erwarten.
 — (Ein Wort des deutschen Kronprinzen.) Kürzlich machte in engeren Kreisen Deutschlands ein Wort des Kronprinzen die Runde, welches von der rührenden Resignation und dem schmerzlichen Entagungs- gedanken des Kaisererben Zeugniß ablegt. „Wer der Sohn eines so großen Vaters und zugleich der Vater eines so tüchtigen Sohnes ist —

soß der Kronprinz geäußert haben — „der ist, wenn es sein muß, für sein Volk überflüssig...“
 — (Zitimes aus dem Palais Bismarck.) Der deutsche Reichskanzler ist — so sehr er auch Windhorst gegenüber versichert, daß er noch früher aufstehe, als dieser, pöpslich genommen doch ein aus- gemachter Langschläfer. Fürst Bismarck steht, wenn nicht gerade eine wichtige Parlements-Sitzung es nöthig macht, selten vor 7 1/2 Uhr Mittags auf. Allerdings arbeitet der Kanzler regelmäßig bis 2 Uhr Nachts. Im Schlafzimmer des Reichskanzlers brennt aber beständig die Nacht hindurch eine Lampe, da vielfach des Nachts noch wichtige Meldungen einlaufen und oft die persönliche Erledigung des Fürsten erfordern. Mit Rücksicht auf die späte Arbeitsstunde des Kanzlers findet auch das Souper spät statt und endet selten vor Mitternacht. An den Mahlzeiten nehmen außer der Fürstin auch fast regelmäßig Graf und Gräfin Rangau theil; Letztere verlassen allabendlich das fürstliche Palais mit großer Bäcklichkeit; regelmäßig um 1/2 12 Uhr hält vor dem Palais eine Droschke zweiter Classe und zwar immer dieselbe, welche dann von dem Rangau'schen Paare benützt wird. — Der Geburtstag des Fürsten ist stets auch für die Dienerschaft ein großer Fest- und Freudentag; in der Küche läßt die Fürstin ein Faß Cakes auslegen, zwei Capellen concertiren, die Frauen und Kinder der Dienerschaft stellen sich ein. Dann durchschreitet der Fürst die frohen Reihen, erkundigt sich theils theils nach den Verhältnissen des Einzelnen und erfreut die Kinder durch Bonbonspenden. Von dem guten Ver- hältniß, das zwischen Herrschaft und Dienerschaft herrscht, legt auch der Umstand Zeugniß ab, daß die Fürstin zu Oftern jedem Bediensteten ein halbes Duzend Eier schenkt. Die Hauspolizei des Fürsten besteht aus einem Wächmeister und acht Schutzeuten in Civil; diese Mann- schaft theilt sich, wenn der Kanzler verreist, derartig, daß die Hälfte der Schutzeute hier bleibt, die andere mit auf die Reise geht; sie haben jederzeit „offene Oedre“, können also sofort Anweisungen vornehmen, gleichviel ob in Berlin, in Friedrichsruhe oder Barzin. An letzterem Orte war es, wo der Hund des Kanzlers, der große Sultan, ver- giftet wurde. Die Fürstin hat damals erklärt, der den Thäter nam- haft machen könnte, lebenslanglich zu versorgen. „Sultan war klüger als Tyraas, aber Tyraas ist treuer“, so lautet ein Ausspruch des Kanzlers. und in der That nimmt Tyraas nur aus der Hand des Fürsten oder der Familienglieder Futter, niemals aber von einem Diener, wie ein Kammerdiener, dem er aus diesem Anlaß die Hand verlegte, zu seinem Schaben erfahren mußte.
 — (Warum fühle ich mich so elend?) so schwach und so matt? Warum habe ich solches Sodbrenn-, solche Leibschmerzen und solchen säuerlichen und unangenehmen Geschmack im Munde? Warum weihen einen solchen Heißhunger und zuweilen einen solchen Welaerellen; egen alle Nahrung? Warum ist man so hüßig mühsam, melancholisch und niedergeschlagen? Warum fürchtet man sich oft vor eingebildeten Gefahren und fährt beim geringsten Geräusch plötzlich zusammen und geräth in eine Aufregung, als ob irgend ein Unglück bevorstünde? Was bedeuten diese dumpfen, mit Uebelkeit verbundenen Kopfschmerzen, dieses heftige Herzklappen, diese fieberhafte Unruhe, dieser nächtliche Schweiß, dieser unruhige, von Träumen unterbrochene Schlaf, der keine erfrischende Ruhe, sondern nur Stöhnen, dumpfes Gemurre und alle Schreden des Alp- drückens mit sich bringt? Die Antwort hierauf ist: Dies sind nur die Symptome der Unverdaulichkeit od. Dyspepsie, der Anfang und die Vorläuferin fast jeder menschlichen Krankheit. Unverdaulichkeit entsteht aus Unfähigkeit oder Mangel an Kraft der Verdauungsgefäße im Magen, die Nahrung in gesunde Stoffe für die ordentliche Ernährung des Körpers zu verwandeln. Sie entspringt am häufigsten aus unregelmäßiger Diät oder ungesunder Nahrung und Mangel an gesunder Bewegung und reiner Luft im Freien. Sie kann aber auch durch seelisches Leiden, durch irgend ein plötzliches großes Unglück hervorgerufen werden und kann und wird auch häufig verschlimmert und verschärft, wenn nicht nur verursacht, durch Erstickung aus übermäßiger geistiger oder körperlicher Anstrengung, häusliche oder geschäftliche Sorgen oder Geltverlegenheiten. Wenn der Magen stets in Ordnung gehalten werden könnte, würde der Tod für junge wie ältere Leute keine Schrecken mehr haben, sondern von allen als ein Freund angesehen werden, der ihnen am Ende eines friedlichen und glücklichen hohen Alters einen Besuch abstattet. Der erste Feind, der unsere Gesundheit und unser Glück untergräbt, ist aber stets die Unverdaulichkeit. Ob es aber gar keine Unterzuga, gar kein Mittel, gar keine Cur? Das ist stets die Frage des leidenden und unglücklichen Dyspeptiker. Was gebraucht wird, ist eine Arznei, durch die Magen, Gedärme, Leber und Nieren wieder in Ordnung gebracht und die Verdauungsorgane reich und wirksam unterstützt werden, und die zugleich die ursprüngliche Kraft des Nerven- und Muskel-Systems wieder herstellt. Glücklicherweise existirt eine solche Arznei. In der Geschichte der medicinischen Entdeckung ist, wie durch zwöhsährige gründliche Prüfung bewiesen wird, noch nie ein so rasches, so sicheres und so überraschend wirksames Mittel gegen Unverdaulichkeit gefunden worden, als Schaller's Extract. Vor zehn Jahren war es in England noch unbekannt, heute aber ist es schon das Normalmittel gegen dies fast universelle Uebel in allen civilisirten Ländern in Europa, Asien, Afrika und Amerika, und öffentlich: Aelteste und Privatbriefe von Officieren, Banquiers, Kaufleuten, Schiffscapitänen, Handwerfern, Farmern und deren Frauen und Töchtern bezeugen einstimmig die große Heilkraft dieses vortrefflichen Mittels. Preis einer Flasche 1 fl. 25 kr. Eine Schachtel Schaller's Pillen 25 kr. — Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Herrn Josef v. Erdö, Budapest Königsplatz Nr. 12, und durch ihn zu haben in allen Apotheken Ungarns. In Hermannstadt bei W. F. Wörcher und Carl Sikeli, Apotheker.
 — Ein Arzt wird des Nachts wegen geringfügigen Unwohlseins zu einer Patientin gerufen. Derselbe empfängt ihn mit den Worten: „Daß Sie noch so spät kommen, Herr Doctor, das rechne ich Ihnen hoch an!“ — „Ja Ihnen auch, meine Gnädige,“ antwortete der Arzt.

vollständig abstreifen, er muß die realistischen Farbentöne, die er tag- täglich anwendet, mit Eins verischen und die einfache Rede mit dem Rothurn vertauschen. Schiller war sich über diese Schwierigkeiten völlig im Klaren. Allein der Dichter meinte, er dürfe sich dadurch nicht beschränken lassen, „Das würdige legt er sich zum Ziele, einem Ideale strebt er nach, die ausübende Kunst mag sich nach den Umständen bequemen.“
 In diesen letzten Worten liegt offenbar das Zugrändniß, daß man sich bei der Vorstellung eines Werkes, wie der „Braub“ zu be- scheiden habe, wenn darin nur wenigstens der allgemein charakteristische Grundzug der Dichtung festgehalten wird, was denn auch in der zum Gedächtniß an Friedrich Schiller gestern stattgefundenen Vorstellung, wenn nicht durchweg, der Fall war. — Fel. Rivotomozoff lieferte als Isabella zwar kein ganz vollendetes Bild einer erhabenen Fürstin und einer ährlichen Mutter, die mit Würde die Schwelgereien eines kühnen Fratums erträgt, trotzdem gönnen wir ihr von Herzen den vielfachen Beifall, welcher ihr ward, und zwar im Hinblick auf die immens Schwierigkeit der Rolle. Wäre ihre Declamation weniger eintönig ge- wesen, so würde auch die Kritik vorbehaltslos in den Applaus einstimmen. — Eine faszinierend holdselige Erscheinung war Fel. Betty Müller als Beatrix. Es freut uns, verzeichnen zu können, daß diese junge Dame während ihres zehnwohentlichen hiesigen Bühnenwirkens über- raschende Fortschritte gemacht. In Bezug auf die Declamation der Schiller'schen Verse stellte sie sich ein eminentes Zeugniß aus. Eine musterhaft deutliche, in jeder Beziehung correcte Aussprache verband sich mit der gehaltvollen Wiedergabe des vollen Ausdrucks der Rolle. Das Haus ehrte sie durch zweimaligen stürmischen Hervorruf.
 Mit ebtem Anstand und mit Wärme der Empfängnis spielten die Herren Martini und Leopold die Rollen des Cesar und Manuel; Beide wurden durch rauschenden Applaus und Hervorruf ausgezeichnet. — Mit der ihrer Aufgabe angepaßten Ruhe, Gemessenheit und tiefem Verständniß, sowie der nöthigen Besonnenheit in der Declamation gaben die Vorführer des Chors: Herr Schwarz (Cajetan), Herr Williani (Bohemun), Herr Freitag (Drengar) ihre Rollen und machten sich um den Erfolg der Vorstellung hochverdient. Das Publicum drückte seine volle Anerkennung insbesondere Herrn Schwarz durch intensiven Beifall und einmüthigen Hervorruf aus. — Die großen Schwierigkeiten des unisono-Sprechens, welche der Chor zu überwinden hat, wurden Dank einer eiförslich sorgfältigen Einstudirung glücklich überwunden.

Dankfagung und Empfehlung.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn J. J. Papp in Heide (Hollstein) hiermit meinen besten Dank für die mir geleistete Hilfe auszusprechen. Ich hätte es nimmer geglaubt, daß in meinem 59. Jahre mein 25-jähriges Magen-Leiden noch könnte geheilt werden und dennoch ist dies geschehen, und zwar durch die von Herrn Papp bezogene einfache Cur. Ich fühle mich wie verjüngt und bin mit meinen Angehörigen wieder lebensfroh. Nach den gemachten Erfahrungen kann ich allen Verdauungslei- denen diese einfache, aber bewährte Cur zur Beseitigung ihres Leidens bestens an- rathen und empschle den, sich von J. J. Papp's Poliklinik in Heide (Hollstein) vor Beginn einer Cur gegen Portovergütung von 1. fr. die Prosküre „Magen- & Darmkatarrh“ senden zu lassen. Mit besonderem Dank gegen meinen Heiler.
 Kirchberg pr. Wildsbüt (Ober-Deister.) 7/7. 84.

Marktbericht.

Hermannstadt, 11. November. Weizen, per Sacktoiser, besser Qualität fl. 5.80, mittlerer fl. 4.90, mindester fl. 4.50, Halbfrucht, besser, fl. 4.10, mittlerer fl. 3.70, mindester fl. 3.30, Korn, besser fl. 3.50, mittlerer fl. 3.30, mindester fl. 3.10, Gerste, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, mindester fl. 3.30, Hafer, besser fl. 2.—, mittlerer fl. 1.80, mindester fl. 1.60, Runkeln fl. 3.40, Erbäsel fl. 1.20, Schmalz per 100 Kilo fl. 13.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weispmehl fl. 10.—, Schwarzwaldmehl fl. 7.—, Erbsen, per Liter 1 kr., Bohnen 14 kr., Äpfeln 6 kr., Hirse 10 kr., Senf, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kernen, per Rite 45 kr., Seife 26 kr., Rindfleisch 36 kr., in der Müllerbau 40 kr.

Fremden-Liste

vom 10. November.
 Hotel Neuhöfer. R. Roth, Ingenieur, von Mediasch; R. Klein, Kauf- mann, von Budapest; S. Reif, Kaufmann, von Karlsburg.
 Hotel Wämscher Kaiser. J. Dellama, Kaufmann, von Mühlbach; Adolf Jelinek, Reisender, von Wien; Karl Eißmann, Privatier, von Fogaras; Conf. Basslik, Privatier, von Ru-Badulni.
 Hotel Welker. Oscar Eßan, Georg Szabo, Reisende, von Budapest; Th. Petzhan, Deconom, von Mecs; Georg Herbach, Kaufmann, von Dobra; J. Schun, Hauptmann, von Wiener-Neustadt.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Wolf.
 Abonnement Samstag den 12. November: Suspendu.
 Benefice der Frau Adelo Wolf-Seletzky.
 Der lustige Krieg.
 Opörette in 3 Acten von Johann Strauß.
 Sonntag den 13. November:
 V. Kinder-Vorstellung:
 Däumling.
 Kinder-Komödie in 8 Bildern von E. A. Göner.
 2. Vorstellung Abend-Vorstellung: im V. Abonnement
 Lumpaci Bagabundus.
 Pöste mit Gesang in 3 Acten von Neikop.

Budapester telegraphischer Börse- und Effecten-Cours

vom 11 November 1887.

Ung. Solbrente 6 1/2	—	Ungarische Prämien-Loose	122.50
„ Solbrente 4 1/2	99.30	Zehnjährige Prämien-Loose	122.50
„ Papierrente	86.80	Deßter. Staatsanleihe in Papier	80.75
„ Eisenbahn-Anleihe	149.—	Deßter. „ „ in Silber	82.—
„ Odb. I. Emission St.-Oblig.	97.—	Deßter. Solbrente	111.—
„ II. „	—	1860er Staats-Anleihe	134.50
„ 1876er Staats-Oblig.	112.25	Deßter. „ „ „ „	885.—
„ Gmündentfahungs-Obligat.	104.50	Ung. Creditanstalt-Anleihe	281.—
„ Gmündentf.-Oblig. m. Verz.	104.—	Deßter. Credit-Anleihe	287.30
Leons-Banat Gmündentf.-Oblig.	104.—	Silber	—
Leons-Banat Gmündentf.-Oblig. mit Verz.	104.—	R. I. Wechsel	5.92
Gmündentf. Gmündentf.-Obligat.	104.—	20 Francs-Stücke	9.94
Kroat.-Slavon.	—	100 Francs-Wechsel	61.70
Ung. Rente-Obligat.	98.50	Reichsbank (für den Reichsbank)	126.—

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours

vom 11 November 1887.

Ung. Solbrente	—	Ungarische Prämien-Loose	122.50
4-procentige Solbrente	99.05	Zehnjährige Prämien-Loose	122.50
5-procentige Papierrente	96.—	Deßter. Staatsanleihe in Papier	81.10
Ung. Eisenbahn-Anleihe	149.95	Deßter. „ „ in Silber	82.50
„ Odb. I. Emission St.-Oblig.	97.—	Deßter. Solbrente	111.80
„ II. „	—	1860er Staats-Anleihe	134.80
„ 1876er Staats-Oblig.	113.—	Deßter. „ „ „ „	889.—
Ung. Gmündentfahungs-Obligat.	104.70	Ung. Creditanstalt-Anleihe	284.—
„ Gmündentf.-Oblig. mit Verz.	104.25	Deßter. Creditanstalt-Anleihe	278.10
Leons-Banat Gmündentf.-Oblig.	104.—	R. I. Wechsel	5.98
Leons-Banat Gmündentf.-Oblig. mit Verz.	104.—	20 Francs-Stücke	9.92
Gmündentf. Gmündentf.-Oblig.	104.—	100 Francs-Wechsel	61.42 1/2
Kroat.-Slavon.	—	Reichsbank (für den Reichsbank)	125.45
Ung. Rente-Obligat.	99.25		

Theater.

Hermannstadt, 11. November.
 Schiller's „Die Braut von Messina“ ist mehr als exceptionell, sie ist einzig in ihrer Art, und keine andere Literatur hat eine gleiche dramatische Production aufzuweisen. In dieser Tragödie sollte das Princip des absolut poetischen Idealismus verkörpert werden, jener hohe Idealismus, der in der Nachahmung der Wirklichkeit eine Hervorhebung der besten Kunst erblickt. Man darf nur die Vorrede zu der „Braub von Messina“ lesen, um sich zu überzeugen, daß Schiller sehr wohl wußte, wie er in dieser Tragödie alle Fäden durchschneidet, welche die Kunstwerke sonst mit den realen Beziehungen des Lebens in Verbindung bringen. Er wußte sehr wohl, daß die in der „Braub“ geschaffene Idealwelt gar nichts mit den Empfindungen der Alltäglichkeit gemein habe — aber das war es ja, was er wollte. Die Tragödie sollte eine Kriegserklärung gegen den Naturalismus sein, gegen jene Natur, die sich auf den Bühnen zeigt. — „Spittrernabend, daß man j'gliche Rippe ihr züßt!“ — eine Kriegserklärung an jenen Geschmack, der sich zu dem „Christlich-Moralischen“ in der Kunst bekannt, — „Und was recht populär, häuslich und bürgerlich ist.“ — Schiller wußte nun andererseits auch recht gut, daß die kathalische Darstellung einer solchen Tragödie die schwierigsten Hindernisse zu bekämpfen habe. Denn der Schauspieler wird hier auf einen fremdbartigen Boden versetzt. Er muß den empirischen Sinn, von dem er sich sonst leiten läßt, für diesen Abend

Sz. 349/1887. [822] 1-1 bir. végreh.

Arverési hirdetés.

Alalirt bírósági végrehajtó ezennel közhírré tétetik, hogy a nagyszabeni tekintetes kir. járás-bírósg 1887. évi 7270 sz. a. kelt végzésével Kotorra George, Millea Nikolae és Heschegan J. George ellen „Albina“ hitelintézet részére 100 frt. tőke, ennek 1887. évi május hó 20-tól járó 6% kamata és 30 frt. 39 kr. eddigi költségek követelés behajtása végett elrendelt kielégítési végrehajtás folytán bíróság lefoglalt és 326 frtra becsült széna, búza, marhák, 4 szekér, 1 cséplőgép (Dreschmaschine) és 1 búzarástásból (Fruchtsieb) álló ingóságok a nagyszabeni tekintetes kir. járásbírósgnak 1887. évi 7270. sz. végzése folytán nyilvános árverés útján eladandók, minek a helyszínén vagyis Vesztyénen alperes lakasan leendő eszközészleése határidőül 1887. évi november hó 19-ik napjának délelőtti 9 órája kitűzettel, melyhez a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel meghívattak, hogy az érdeklélt ingóságok emez árverésén a végrehajtási eljárás 107. § szerint, szükség esetében becsáron alul is eladatni fognak.

Nagy-Szeben, 1887. október 26-án.

Schuller Samu, bir. végrehajtó.

Ein tüchtiger Fleischhauer

findet zur Ausübung und Besorgung der Fleischgeschäfte in der Gemeinde Heltou beim Consum-Verein vom 1. Januar 1888 an eine vortheilhafteste Stelle. Die Vortrags-Verbindungen liegen zur Einsicht im Vereinsladen vor.

Bestübte cautionfähige Bewerber wollen das Gesuch mit den nötigen Zeugnissen versehen bis 25. November l. J. richten an die Verwaltung des Consum-Vereines.

Heltou, am 8. November 1887. [814] 2-2

Verdauungsstörungen

Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Sodbrennen etc., trägen Stoffwechsel u. deren Folgezustände (Blähungen, Kopfschmerzen, Migräne, Hämorrhoiden) behält Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver, unser bestes Hausmittel. Erhältlich in Schachteln à 60 fr. und 2 fl. in den Apotheken von Hermannstadt (Müller's Apotheke, Teutsch's Apotheke), Kronstadt (Jekelius' Apotheke) etc. [635] 3-12

Aus Haarlem in Holland

- direct importirt: Hyacinthen (mit Namen und genauer Angabe der Farben, einfache oder gefüllte, beste Sorten zum Treiben in Töpfen) 1 Stück 20-40 fr. Tulpen (mit Namen und genauer Angabe der Farben, einfache oder gefüllte, zum Treiben im Stummel, einfache, zum Treiben, einfache oder gefüllte, dann solche für das freie Land) 1 St. 3 fr. Crocus (große gelbe und weisse) 1 St. 2 fr. (große blaue und gestreifte) 1 St. 2 fr. Narissen (besonders schön riechende Sorten in verschiedenen Farben mit Namen) 1 Stück 4-10 fr. Tazetten (im Stummel zum Treiben, beste Sorten in Packen) 1 Stück 8-10 fr. Ranunkeln (schöne, verblühte und türkische Sorten) 1 St. 2 fr. (schöne, schottische und franz. Sorten) 1 St. 3 fr. Anemonen (schöne gefüllte Sorten) 1 St. 4 fr. (schöne einfache Sorten) 1 St. 2 fr. Fritillarien (Kaiserkrone) 1 St. 14 fr. Schneeglöckchen (frühe, einfache) 1 St. 2 fr. (schöne, gefüllte) 1 St. 4 fr. Scilla (Meerzwiebel) viele Sorten 1 St. 3-5 fr. Cyclamen (Alpenveilchen) persicum, weisse, rosa, schwarze und umbelliflorige

nur noch bis Ende November

Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

kleiner Ring 31. Reisporgasse 2. Aufträge von Auswärts werden gegen vorherige Einwendung des Betrages sofort reell effectuirt. [708] 2

Guter Rat ist Goldes wert! - Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für die Ausgabe des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Zu demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranter verärgern sollte, mit Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. Im Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusammenführung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

Promessen

auf 1864-er Lose, Ziehung am 1. December 1887, Haupt-Treffer fl. 150.000, à fl. 4. - sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [818] 1-5

BUCHFÜHRUNG Correspondenz, Rechnen, Comptoirkunde etc. Stellen-Verbesserung. Buchhalter-Prospecte. GRATIS Probe-Lectio für Schönschrift gratis. Adresse: Adressen-Abtheilung f. brieflichen Umtausch „Postfach“ Wien. (698) 13-26

17-jähriges Renommée als ärztlich erprobtes und bewährtes Heilmittel für

Lungenkranke, Bleichsüchtige, Blutarme,

bei Tuberkulose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Krupphusten, Verschleimung, ferner bei Scrophulose, Nephritis, Schwäche und Reconvalescenz

besitzt nur allein der vom Apotheker Julius Herbabny in Wien bereitete

Kalk-Eisen-Syrup.

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die dem Publicum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden! Ärztlich constatirte Wirkungen des echten Herbabny'schen Präparates: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung, und Knochenbildung, Förderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwächen des Hustenreizers, der nächtlichen Schwäche, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftigung, in den ersten Stadien der Tuberkulose Verfallung (Heilung) der angegriffenen Lungen-theile.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die beistehende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungs-Schreiben.

Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien. Ich danke Ihnen sehr für Ihren bewährten Kalk-Eisen-Syrup, indem mich derselbe von meiner Heiserkeit und einem Lungenkatarrh, an welchem ich lange gelitten und gegen welche Leiden keine Heilmittel gewirkt haben, befreite und wieder vollkommen herstellte. Senden Sie mir heute gefl. 1 Flasche Ihres Arzneimittels „Neurolytin“ für meine Frau, die an Ohrenschmerz leidet, per Nachnahme. Kleinhorn (Post Birnau), 27. Juni 1887. Andreas Vock, Wirtschaftsführer.

Senden Sie mir freundlichst durch Postnachnahme 4 Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups, welcher mir bei meiner Blutarmth, die schon zum Blutspucken führte, ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Spinnfabrik Marienthal (Post Grammat-Neufel), 2. Februar 1887. Franz Cizek.

Da Ihr Kalk-Eisen-Syrup sehr gute Dienste leistet und allgemein gelobt wird, ersuche höflich, mir baldigst 5 Flaschen per Postnachnahme zu senden. Satarjevo (Post Groß-Goritz, Croatia), 9. Aug. 1887. Ludwig v. Jellencic, Barer.

Warnung! Ich warne vor den zahlreichen, unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen meines Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen meines von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen, bitte daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige behördlich protocollirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und erlaube sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungsdepot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depot in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jickeli, C. Müller, Apotheker. - Depot ferner bei den Herren Apothekern: Birtihalm: W. Unberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentin; Kronstadt: Ed. Kugler, F. Kellenen, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung; Piski: A. Lichtensteiger; Rejs: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth; Szász-Régen: F. Czoppelt, E. Wermescher; Zelden: M. Reimer. [793] 2-14

Haus-Verkauf.

Das Haus in der Josefstadt, Schützen-gasse Nr. 24, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen Josefstadt, Bad-gasse Nr. 1. [825] 1-3

Kleiner Ring Nr. 23

sind Gewölblocalen, Magazine, Wohnungen im Parterre und mehrere Keller zu vermieten. [779] 3-3

Nähere Auskunft wird in der Glas- und Porzellan-Handlung Peter Müller ertheilt.

Pariser Damen Mieder (Corsets) M. Weis, Stadt Neuer Markt (Mokkmarkt) Wien. Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. - Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [3] 45-52

Franz Titl.

Feintuch- und Schafwollwaren-Fabrikslager in Brünn (Mähren), grosser Platz Nr. 19.

empfehlen sein bestassortirtes Lager zur Saison, sowie Livrée, und Uniformtücher für Herrschaften, Forstämter, Feuerwehrvereine etc.

Tuche für Damen-Kleider und Paletots. Muster franco. - Musterkarten für die Herren Schneidermeister werden bereitwilligst zugesandt. [488] 31-40

Ferner Reste à 3.10 Meter, gleich 4 Wiener Ellen zu einem kompletten Herrenanzug: aus guter Schafwolle fl. 4.90 aus besserer „ „ „ 7.90 aus feiner „ „ „ 9.90 aus ganz feiner „ „ „ 12.20

Gegründet im Jahre 1842.

Seigel's Abführ-Pillen.

Das beste Mittel gegen Verstopfung u. Trägheit der Leber.

Dieselben verschlimmern nicht - wie viele andere Arzneien - den Zustand des Patienten, bevor er sich besser fühlt. Ihre Wirkung ist, obwohl milde, doch vollständig und ohne unangenehme Folgen, wie Uebelkeit, Bauchgrimmen etc. - Seigel's Abführpillen sind das beste Hausmittel, welches je erfunden wurde. Selbe reinigen die Gedärme von allen reizenden Substanzen und lassen die Eingeweide in einem gelunden Zustande. Das beste existierende Mittel gegen das Verderben uneres Lebens - Unverdaulichkeit und Trägheit der Leber. - Diese Pillen sind ein Vorbeugemittel gegen Fieber und alle Arten von Krankheiten, da dieselben sämtliche giftige Stoffe aus den Gedärmen entfernen. Die Pillen wirken rasch und doch sanft, ohne irgend welche Schmerzen zu verursachen. - Wenn man einen argen Schnupfen hat und vom Fieber bedroht ist, Schmerzen im Kopfe, im Rücken oder in den Gliedern verspürt, so werden Seigel's Abführpillen den Schnupfen heben und das Fieber vertreiben. - Eine belegte Zunge mit salzigem Geschmack wird durch schädliche Stoffe im Magen verursacht. Einige Dosen Seigel's Abführpillen werden den Magen reinigen, den schlechten Geschmack beseitigen und den Appetit wieder herstellen; mit diesem kommt auch die Gesundheit wieder. - Di verursachen halberweise Nahrungstoffe Erbrechen, Uebelkeit und Diarrhoe. Wenn die Gedärme von solchen Unreinigkeiten mit einer Dosis von Seigel's Abführpillen befreit werden, so verschwinden diese unangenehmen Wirkungen und die Gesundheit stellt sich wieder ein. - Seigel's Abführpillen verhüten, beim Schlafengehen genommen - ohne den Schlaf zu stören - auch die durch übermäßiges Essen und Trinken entstehenden Folgen. Preis einer Schachtel Seigel's Abführpillen 50 fr. - Zu haben nur in länglichen Schächtelchen in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns. [824] 1-12

Dankschreiben.

Hoch geehrter Herr! Für die wiedererlangte Gesundheit meinen besten Dank. Ich bin ein armes Dienstmädchen vom Lande und habe mir durch schwere Arbeit eine Krankheit zugezogen, welche mich vollends an das Bett seufzte; ich war elend, Husten, Stichen, Magenbeschwerden, abwechselnd mit einer unbeschreiblichen Schwäche, befielen mich derart, daß ich außer Stande war, zu stehen. Endlich bin ich auf Ihre Brochüre aufmerksam gemacht worden, und meine Mutter kaufte ein fläschchen Seigel's Extract; ich nahm denselben nach Vorschrift ein und fühlte mich etwas wohler; nach kurzer Zeit konnte ich sogar leichte Arbeiten verrichten und bin endlich vollends gesund geworden. Ich bin überglücklich und kann Ihnen, hochgeehrter Herr, nicht genug danken und will dieses vorzügliche Mittel Jedermann anempfehlen, um mich dankbar zu erweisen. Auch eine längere Zeit ähnlich frante Freundin folgte meinem Beispiele, wurde gesund und spricht ihren herzlichsten Dank aus. Meine Freundin hatte mehrere fläschchen Extract eingenommen und es bewundert Jedermann ihren Gesundheitszustand. Haben Sie die Güte, mein Schreiben zu beantworten, damit ich die Gewisheit erlange, daß Sie mein Schreiben erhalten haben. Mit aller Hochachtung Marie Gaas, Jüllingsdorf Nr. 49, Post Unterzengendorf bei Wiener-Neustadt.

St. Oswald, Post Oberzeiring, am 15. März 1886. Guter Wohlgeborenen! Erlaube mir so schnell als möglich der Postnachnahme zwei fläschchen Seigel's Extract und eine Schachtel Seigel's Pillen zu senden. Ich bin sammt meiner Familie mit dem heilbaren Erfolg sehr zufrieden und bitte, mir wieder eine gute Qualität zu senden. Hochachtungsvoll Josef Leopold, Näger.

Eigenthümer: A. J. White, Limited, 35 Farringdon Road, London.

Haupt-Depot und Central-Versandt von „Seigel's Pillen“: Johann Nep. Harna, Apotheker „Zum goldenen Löwen“ in Kremser (Mähren).

C. NEDELKOVITS, grosser Ring, römisch-katholisches Pfarrgebäude, empfiehlt einem geehrten p. t. Publicum für die Herbst- und Winter-Saison sein neuestes, persönlich gewähltes Manufactur- und Modewaaren-Lager in allen in dieses Fach schlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen. [802] 2-3

Friedrich Baumann, Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13, empfiehlt hie mit einem verehrten p. t. Publicum für die Herbst- und Winter-Saison sein in Wien aus den vorzüglichsten Fabriken persönlich gewähltes und in allen Artikeln neu und schön fortirtes Manufactur- und Mode-Waarenlager, ebenso zu Niederlags-Preisen laut illustirtem Preis-Courant die hier einzig echte Dr. Jaeger'sche Original-Normal-Wollwäsche mit der auf jedem Stück ersichtlichen, durch seine Namensunterschrift garantirten Schutzmarke aus der alleinig concessionirten und mehrfach prämiirten Fabrik von W. Benger Söhne in Stuttgart und Bregenz. [780] 3-6

Hierzu eine Beilage.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen. (Giltig seit 1. October 1887.)

1. Budapest—Groszwardein—Klausenburg—Kronstadt—Breda... 2. Budapest—Budaörs—Kronstadt—Klausenburg—Groszwardein... 3. Budapest—Kis-Kapus—Hermannstadt... 4. Hermannstadt—Kis-Kapus... 5. Kocsárd—Maros-Báránd... 6. Szás-Régen—Maros-Báránd... 7. Arad—Karlburg—Ebis... 8. Ebis—Karlburg—Arad... 9. Pesti—Petroşény... 10. Petroşény—Bistri... 11. Bistri—Sajda-Sunyad... 12. Sajda-Sunyad—Bistri... 13. Gyéres—Torda... 14. Torda—Gyéres... 15. Klausenburg—Décs... 16. Bistri—Décs—Klausenburg... 17. Bistri—Décs—Klausenburg... 18. Bistri—Décs—Klausenburg...

llen. Trägheit... Die Arzneien... Seigel's... Substanzen... Das Lebens... Willen sind... Kränkheiten... Firmen ent... ohne irgen... im Kopfe... den Seigel's... verreiben... schädliche... Abführ... schmad be... kommt... halbverwe... Wenn die... nangehomen... Seigel's... ohne... Essen und... Seigel's... Schädlichen... (1824) 1-12

Wer etwas in annonciren hat, sei es Geschäfte, Waaren, Käufe oder Verkäufe... I. öferr. Annoncen-Bureau A. OPPELIK in Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2. Dasselbe besorgt alle Annoncen reell und billigt in allen Zeitungen, Fachschriften und Kalender res In- und Auslands. Preis-Courant gratis. (129) 19

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlaue'schen Hühneraugenmittel aus der Kothlen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr. Depot in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genser Kreuz“ des W. F. Morscher. (114) 20-26



Wichtig für Leidende! elastisches Bruchband, bei welchem die kleinste Belastung des Bruches bestimmt vereitelt und zum von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht bequem getragen werden. Bei Bestellung ersuchen um das Maß des Bruchumfangs. Preis: Einseitig 6 bis 8 fl., doppelt 10 bis 16 fl., Kinder die Hälfte. Großes Lager von englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, Geradhalter, Mieder, künstliche Extremitäten, Arzngutachten und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Zukünftige Preis-Courante gratis bei Brüdern Pártos, Bandagisten, [724] 11-21 Budapest, IV, Kronprinzgasse 4. Gut französische und amerikanische Gummis- und Nischblauen-Präparatives per Dyd. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und 5 fl.

Dem Gönner Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisierte Fabrik für Meidinger-Öfen H. Heim, Döbling bei Wien. K. und k. auschl. Patent 1884. Filiale: Budapest, Thonhof. Niederlagen: Wien, I., Michaelerplatz 5 (früher Kärntnerstrasse 42). Mailand, Corso Vitt. Emanuele 38. Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Gassel 1877, Paris 1878, Zschönschhaus 1877, Weis 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Gager 1881, Triest 1882. Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Öfen für Wohnräume, Schulen, Bureau etc., in einfacher und eleganter Ausgestaltung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. In Oesterreich-Ungarn werden von 315 Unterichts-Anstalten 2578 unserer Meidinger-Öfen verwendet, darunter in 97 Schulen der Commune Wien 665 Öfen, in 49 Schulen der Commune Budapest 356 Öfen. Die große Beliebtheit, deren sich unsere Öfen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere neuentwickelte Schutzmarke, das p. i. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Öfen oder als verbesserte Meidinger-Öfen anempfohlen werden. Schutzmarke der Fabrik. Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thür unsere Schutzmarke eingegraben. „Vesta“ Regulir-, Füll- u. Ventilations-Öfen mit Doppelmantel. Patente angemeldet. Die Mantel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Füllung. Beliebig lange Brennauer bei Geseuerung, bis 24-stündige Brennauer bei Stein-Blasefeuer. Staubfreie Entferrnung von Asche und Schlacke. „Helios“ rauchverzehrender Camin od. Ofen mit sichtbarem Feuer. Patente in allen Staaten angemeldet. Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Beheizung mehrerer Räume dienen. Beliebig lange Brennauer bei Gese-, Stein- oder Brennstoffen-Feuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entferrnung von Asche und Schlacke. — Schnell heizende Camine werden reconstruirt. Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Wagon-Öfen. Prospekte und Preislisten gratis und franco. [632] 1-1

R. DITMAR, Budapest, Josefplatz, Ecke der Bad- u. Palatingasse empfiehlt sein außerordentlich reich sortirtes Lager an Ditmar-Tisch- und Hängelampen für Beleuchtungszwecke aller Art, in geschmackvollsten Ausführungen und bekannter durchaus solider und dauerhafter Herstellung. Ditmar-Sonnenbrenner an Leuchtkraft u. glänzend weißer Flamme noch von keinem anderen Brenner übertroffen. Genueste Fabrikspreise. R. Ditmar's Sicherheits-Petroleum. Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 48 Grad entzündbar, nicht im geringsten teuregefahrlich. Franco Anlieferung in das Haus. Geht einzig und allein in R. Ditmar's Niederlage, Budapest, Ecke der Bad- und Palatingasse. Garantie für Gewicht und Qualität. (755) 1-3

Welches Cigaretten-Papier ist das beste? Diese für jeden Cigaretten-Rucher hochwichtige Frage ist bereits in der unangewiesenen Weise festgestellt worden. Es ist keine leere Reklame, sondern durch wissenschaftliche Untersuchungen ersten Ranges auf Grund von vergleichenden Analysen der verschiedenen besten im Handel vorfindenden Cigaretten-Papierarten konstatirt worden, daß das Cigaretten-Papier „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ der Fabrik Braunstein Frères in Paris, 65 Boulevard Exelmans, bei Weitem das leichteste und vorzüglichste Cigaretten-Papier ist. Nachdem dies schon unter Anderen durch Dr. Rohl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Viebermann, Professor und Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Zoyska, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspunkten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigaretten-Papierarten „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ um 28-74% leichter sind und daß sie dem Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandtheile beigemengen, als die anderen untersuchten Papiere. — Geht ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beige-druckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Die Fabrik hat zum Engros-Vertrieb ihrer Cigaretten-Papier- und Cigaretten-Hülsen unter der Firma BRAUNSTEIN FRÈRES in Wien, II. Bez., Negerlegasse Nr. 8. [791] 2-50 eine Niederlage eröffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden.

Federkästen, Korbwaren,
Krippenfiguren
und
Spielwaren
für Wiederverkäufer offerirt
Josef Anton Demetz,
Holz-, Korb-, Schnitz- und Spielwaren-
Etablissement (807) 2-3
in Liezen (Stiermark).
Winter per Postnachnahme.

Nur
fl. 1.80. Wässe, Kälte!
schadet nicht!



Undurchdringlich, warm, dauerhaft und staunend
billig sind meine gewirkten Woll-Jacken und überaus
flexibel passenden Tuch- und Loden-
„Bürger“-Jacken
für Herbst und Winter, für Herren, Damen, Knaben und
Mädchen, alle zu dem gleichen Preis von fl. 1.80 in
I. Qualität gewirkt. Diese berühmten „Bürger“-Jacken sind
für alle Menschen das notwendige Kleidungsstück, in
Grau, Braun, Meliré, Drap, Bordeaux, Blau und schwarzer
Farbe vorrätig. — Wer eine solche Jacke hat, ist gegen
Kälte am besten geschützt, denn diese schmiegen sich an
jede Körperform an, erhalten gleichmäßige
Körperwärme und sind von unschätzbarem Werte.
Außer der obgenannten Gattung à fl. 1.80 sind noch
zwei feinere Sorten vorrätig: (703) 7-12

Aus feiner Zerbir-
Wolle, dicht gewirkt
und warm
fl. 3.25

Aus Tuch u. Loden
in warmer Win-
ter-Qualität
fl. 5.10.

Winter-Hosen
aus gutem starken Brünner Stoff, dauerhaft gearbeitet,
à fl. 2.25, 3.50 bis 4.50.
Als Maß genügt es, Brustumfang anzugeben. — Kleinere
Veränderung gegen Nachnahme nur durch
L. Fekete, Kleider-Verfendung,
Wien, Hundstürmerstrasse Nr. 18/17.

Waarenhaus
JOHANN WEISS, Brunn,
Ferdinandsgasse Nr. 7.

Brünner Winter- Wuzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 Centimeter breit, Rein- Wolle. 1 completer Männer- anzug 5 fl.	Damen- Kleider-Stoffe das Neueste und Elegante für die Herbst- und Winter- Saison, 100 Centim. breit. 1 Kleid, 10 Meter fl. 4.20.
Echte Hausleinwand, 1/4 breit, complet 29 Ellen, 1 Stück fl. 4.50. 1 Stück 1/2 breit fl. 5.75.	Rumburger appretirte Stuhl-Leinen, 1/4 breit, besonders für Herren-Semden geeignet. 1 Stück (30 Ellen) fl. 8.50.
Rumburger OXFORD (schwarzfärbig) in den neuesten Mustern. 1 St. (30 Ellen) fl. 6.— 1 St. (29 Ellen) fl. 4.50.	Sternberger Kanevas 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift, garantirt schwarzfärbig. 1 Stück (30 Ellen) fl. 6.—.
Handtücher aus Leinen mit hochrother breiter Bordüre. 6 Stück fl. 1.30. Küchen-Handtücher, Graublau, complet lang und breit. 6 Stück 85 fr.	Chiffon, sehr gute Qualität, vor- züglich geeignet für Herren- Frauen- u. Kinder-Wäsche, 90 Centimeter breit. 1 St. (30 Ellen) I. Sorte fl. 5.50, II. Sorte fl. 6.50, III. Sorte 7.50.
Männer- Unterhosen aus Barchent, Körper und Hieser-Leinwand, blau, braun und weiß. 3 Paar fl. 2.25, aus Crois, elegant, roth ab- geleppert, mit Perlmutter- Knöpfen, 3 Paar fl. 2.75.	Frauen-Hemden aus Krafft einwand oder Chiffon, complete Größe mit Spitzenbesatz, 6 Stück fl. 3.75.
1 Rest Laufteppich, 10-12 Meter lang, in allen Farben, sehr dauer- haft, nur I. Qualität fl. 3.50.	Arbeiter-Hemden aus bestem gewirnten Rumbur- ger Oxford, vorzügliche Qualität. 3 St. fl. 2.50.
Damast- Handtücher, Rein-Leinen, 50 Centimeter breit, complet, lang, mit breiten gefalteten Franzen, schwerste Qualität. 6 Stück fl. 2.10.	

Versendet per Post-Nachnahme.
Muster und Preisblätter gratis und
franco. [573] 11-15
Nichtconvenirendes wird retour genommen.

P. T.
Ich empfehle meine Straßen-, Reise- und Salon-
Schuhwaren - Niederlage
und erlaube mir auf das Neueste in Schuhen (Wiener
Specialitäten), sowie die größte Auswahl von Herren-,
Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen
aufmerksam zu machen. [37] 44-52
Answärtige Bestellungen per Nachnahme, im Nichtcon-
venirungsfalle wird die Waare zurückgenommen.
Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf mein unübertref-
liches Hühneraugen-Pflaster und vorzügliche Frost-
beulen-Salbe.
M. Bachholzky,
Hermannstadt, Heltaurgasse Nr. 24.



Euer Wohlgebornen!
Ich fühle mich dankenschuldig verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit langer Zeit litt ich
an einem Magenleiden, verbunden mit sehr starkem Aufstoßen, Erbrechen und Appetitlosigkeit. Ich habe Ärzte ohne
Erfolg besucht. Nur durch das Einnehmen Ihres „Dr. Rosa's Lebens-Balsam“ bin ich endlich wieder gesund geworden
und hergestellt; derselbe hat bei mir wirklich wunderbar gewirkt. Drei Flaschen habe ich verbraucht, darum bitte ich
Sie, mir für alle Fälle noch 3 Flaschen senden zu belieben.
Mit Hochachtung Ihr sehr dankbarer
Johann Gillich, Szerb. Szt.-Peter Nr. 347 (Ungarn).

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.
Die Erhaltung der Gesundheit
beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die
Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte
Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutreinigung zu erzielen, die verdorbenen und fehler-
haften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte
Dr. Rosa's Lebens-Balsam.
Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig
bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen,
Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verdaulichkeit,
Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge
von Verdauungsstörungen); derselbe beleiht die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes
und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge
dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden
und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.
Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.
Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften
gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. [46] 16-20

Warnung!!!
Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich
Dr. Rosa's Lebens-Balsam
aus **V. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an
manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** verlangen,
eine heilbringende, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.
Gut ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam
zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers
B. FRAGNER,
Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots.
In **Hermannstadt** bei **W. F. Morscher** und **Karl Müller**, Apotheker; in **Fogaras** bei **F. A.**
Pildner v. **Stelnburg**, Apotheker; in **Klausenburg** bei **Joh. Wolff**, Apotheker, **Nicol. v. Székly**, Apotheker, **Adolf Valentini**,
Apoth. **Dr. Ember Bogdan**, Apoth.; in **Kronstadt** bei **Eduard Kugler**, Apoth.; in **Torda** bei **Gabriel Wolf** & Sohn, Apoth.

Um Täuschungen vorzubeugen,
mache Jedermann darauf aufmerksam, daß jede Flasche des von mir
nach der Originalvorschrift bereiteten
Dr. Rosa's Lebens-Balsam
auf der einen Seite meine Firma und die gesetzlich deponirte Schutz-
marke (Adler mit den Buchstaben „Dr. R.“ im Brustschilde) im Glase
eingepreßt, — auf der entgegengesetzten Seite aber nebenstehende Bismette
trägt, und mittelst einer metallenen Kapfel, in welche ebenfalls die er-
wähnte Schutzmarke eingepreßt ist, verschlossen wird. Die Flaschen sind
in die Gebrauchsanweisung eingepackt. Die Emballage ist ein Carton
aus blauem Deckel, welcher auf den Längenseiten die Aufschrift:
„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“
aus der Apotheke „Zum schwarzen Adler“ des **B. Fragner**, **Prag**
Nr. 205-III. in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer
Sprache trägt, — und dessen Stirnseiten mit der vorerwähnten gesetzlich
deponirten Schutzmarke versehen sind.
Jedes diese Ausstattung auch nur theilweise entbehrende Präparat
muß als Fälschcat betrachtet werden.
Dasselbst ist auch zu haben:
Prager Universal-Haussalbe,
ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.
Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen
Brust bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterspusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren,
beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verbärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Feit-
geschwülden, beim Ueberweine etc.
Alle Entzündungen, Geschwülste, Verbärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber
schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejogen und geheilt. —
In Dosen à 25 und 35 fr.
Warnung!!!
Da ich die Wahrnehmung gemacht habe, daß dieses Heilmittel sehr oft und verschiedenartig nachgemacht
wird, sehe ich mich veranlaßt, Jedermann aufmerksam zu machen, daß diese Prager Universal-Hausalbe nach Original-
Vorschrift nur bei mir allein erzeugt wird und daß dieselbe in gelben Metallblechen
gefüllt ist, welche am Deckel nebenstehende deponirte „Schutzmarke“ mit schwarzem
Aufschriß: **„Prager Universal-Hausalbe, B. Fragner, Apotheke „Zum
schwarzen Adler“, Prag 205-III.“** in deutscher und böhmischer Sprache tragen.
Die Dosen sind ferner in rothen Gebrauchsanweisungen (in 9 Sprachen) eingepackt und
mit blauen Cartons, an denen sich neben der obgenannten Schutzmarke auch die oben-
angeführte Aufschrift: **„Prager Universal-Hausalbe“** etc. in deutscher und böhmischer Sprache befindet, versehen.
Wenn daher die p. t. Käufer die Emballage anders vorfinden, als hier beschrieben wurde, so ist das Prä-
parat als ein Fälschcat zu betrachten und zurückzuweisen.
Gehör-Balsam.
Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur
Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Fläschchen 1 fl.

Ohne zu bürsten spiegelblanke Stiefel.
Schutzmarke
Rich. Gaertner's
flüssige, französische, wasserdicke
Moment-Glanzwichse,
deren Glanz sich auch in der Nässe nicht verliert. „Einziges“ amtlich
unterfuchtes und dem Leder nicht schädlich befindenes Präparat. Preis
einer Flasche 50 fr. Versandt: 2 Flaschen fl. 1.30, 6 Flaschen fl. 3.—, 12 Flaschen fl. 4.80
portofrei. Man achte auf die Schutzmarke. Bei den F. F. Truppen eingeführt.
Fabrik: **Rich. Gaertner, Wien, Giselastrasse 4, Part.** (631) 3-16
Zu haben bei allen besseren Kaufleuten, Schuh- und Leder-Handlungen.
Depôt in **Hermannstadt** bei **Karl Ott, Ed. Fleischer** und **Franz Jahn Söhne.**

VAN HOUTEN'S
CACAO ist anerkannt DER BESTE
u. im Gebrauch DER BILLIGSTE.
Zu haben in den Apotheken, Droguerie-, Delicatessen- und Colonialwaaren-
Handlungen und Conditoreien in Blechdosen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo netto Inhalt.
Verkaufsstellen in **Hermannstadt: Franz Jahn Söhne,**
G. W. Grohmann, Ludwig Fuchs. [642] 10-15